

# Stärkung des Standortes



CDU-Politiker informieren sich bei Lanxess (von links): Jens Glashoff, Carsten Breiholdt, Dr. Frank Bohnen, Volker Nielsen und Detlef Petersen.

## BRUNSBÜTTEL

Zuletzt hat Lanxess 15 Millionen Euro in den Standort Brunsbüttel investiert. Und nun?

Von Kerstin Werner

Betriebsleiter Dr. Frank Bohnen weist auf die hohe Bedeutung des Standorts im größten Industriegebiet Schleswig-Holsteins – als Teil der Metropolregion Hamburg – für Lanxess hin. Der Spezialchemiekonzern ist mit zwei Betriebsstätten vertreten. Rund 90 Mitarbeiter und zurzeit neun Auszubildende produzieren in Brunsbüttel Alterungsschutzmittel für Kautschuke und Vorprodukte für Herbizide.

Die Alterungsmittel werden vorwiegend für Reifen aller Art eingesetzt, aber auch für technische

Gummiartikel, wie Fließbänder, Antriebsriemen und Walzen. Ihre Aufgabe ist der Schutz vor äußeren Einflüssen wie Sauerstoff, Ozon oder Wärme und die damit einhergehende Verlängerung der Produktlebensdauer. Mit einem flüssigen Vorprodukt für Herbizide bedient Lanxess den Bereich Pflanzenschutz, hergestellt im zweiten Betrieb in Brunsbüttel. Das Produkt ist auch wichtiger Bestandteil des Farbstoffes Macrolex Blau 3R. Der sorgt beispielsweise dafür, dass Wasserflaschen aus PET ihren bläulichen Farbton erhalten und kommt damit auf der ganzen Welt zum Einsatz, erläutert der Betriebsleiter.

Lanxess investierte zuletzt rund 15 Millionen Euro in seinen Produktionsstandort, so Dr. Bohnen, um den Betrieb für das Herbizid-Vorprodukt zu stärken – ein klares Bekenntnis für den Standort. Wichtig sei es, junge Menschen für die MINT-Berufe zu interessieren, um den Industriestandort für die Zukunft abzusichern. Attraktive

Ausbildungsplätze sowie spannender, qualifizierter MINT-Unterricht an allen Schulen seien dringend geboten. Lanxess, so der Betriebsleiter, engagiere sich seit 2008 an Schulen, um bei den Jugendlichen das Interesse zu steigern.

Der Industrie- und Logistikstandort Brunsbüttel sei demnach sehr gut aufgestellt. Die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Prozesse zur Verringerung von Emissionen, umfassende Umweltschutzmaßnahmen, die Nutzung emissionsärmerer Energiequellen wie LNG und grüner Wasserstoff sind die Stichworte. „Die Zusammenarbeit mit Landesbehörden ist positiv. Damit Brunsbüttel auch weiterhin ein moderner, innovativer und nachhaltigkeitsorientierter Zukunftsstandort bleibt, ist ein offener und direkter Austausch auch mit der Politik wichtig“, sagt Dr. Frank Bohnen.

Der CDU-Ortsvorsitzende Jens Glashoff, Kreistagsabgeordneter Detlef Petersen und Landtagsabge-

ordneter Volker Nielsen machten sich jüngst bei einem Rundgang mit Betriebsmeister Carsten Breiholdt ein Bild von den Anlagen. Glashoff: „Ich bin selbst im Industriepark beruflich unterwegs, und so sind mir die Anlagen auch vertraut.“ Für den Kreis hat Brunsbüttel mit den vielen Unternehmen, Häfen und dem Kanalbetrieb sowie dem vielfältigen Arbeitsplatzangebot große Bedeutung.

Detlef Petersen: „Dithmarscher Handwerker und Dienstleistungsbetriebe sind in den Werken unterwegs und erhalten viele Aufträge.“ Volker Nielsen: „Das Industriegebiet und die Hafengewirtschaft Brunsbüttels sind landesweit gewichtige Schwerpunkte der wirtschaftlichen Basis des gesamten Bundeslandes Schleswig-Holstein. Ein steter Austausch zwischen Unternehmen, Medien, Behörden, Politik und Gesellschaft ist notwendig, um Verständnis für die jeweiligen Positionen und Forderungen zu erreichen.“

# Elektrifizierung der Bahn bis 2030

BRUNSBÜTTEL Werkleiterrunde im Dialog mit Wirtschaftsminister Bernd Buchholz

Der schleswig-holsteinische Landtag hat sich für die Elektrifizierung von Bahnstrecken in Schleswig-Holstein stark gemacht. Klare Priorität habe die wichtige Strecke von Itzehoe nach Sylt, die sogenannte Marschbahn. Sie soll bis 2030 umgesetzt sein. Auch die Strecke vom Industriegebiet Brunsbüttel bis Wilster/Itzehoe zähle dazu. Das hat Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) bei einem Treffen mit der Werkleiterrunde des Chemcoast-Parks zugesagt. Die Elektrifizierung der Bahn sei laut Frank Schnabel, Sprecher der Werkleiterrunde, erforderlich, um die wachsenden Gütermengen auf die Schiene verlagern zu können. „Mittelfristig ist aber auch der zweigleisige Bahnausbau ab Brunsbüttel dafür unerlässlich“, so Schnabel.

Der Ausbau der Infrastruktur bei Schiene, Straße und Wasserwegen würde den Industrie- und Hafens-

standort Brunsbüttel nachhaltig stärken und dabei helfen, neue Unternehmen anzusiedeln. Seit vielen



Bislang gibt es auf der Trasse Brunsbüttel-Itzehoe nur ein Bahngleis. Foto: Becke

Jahren fordert die Werkleiterrunde die Weiterführung der A 20 inklusive westlicher Elbquerung bei Glückstadt, den dreispurigen Ausbau der Bundesstraße 5 über Wilster hinaus, die zeitnahe Fertigstellung der fünften Schleusenammer in Brunsbüttel und den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals.

Mit rund 4.500 Industriearbeitsplätzen und einer Bruttowertschöpfung von jährlich rund 870 Millionen Euro ist der Industrie- und Hafensstandort Brunsbüttel der „industrielle Kern“ des Landes Schleswig-Holstein. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat erst kürzlich empfohlen, die Weiterentwicklung industrieller Kerne politisch zu fokussieren und so den Anteil des Landes Schleswig-Holstein am deutschen Bruttoinlandsprodukt weiter auszubauen. Michaela Reh

Brunsbüttel und Umland



## NACHRICHTEN

### Sporthalle gesperrt

**BRUNSBÜTTEL** Wie die Stadtverwaltung mitteilt, ist die Sporthalle der Boy-Lornsen-Grundschule am Mittwoch, 8. September, aufgrund einer schulischen Veranstaltung für jegliche Nutzung gesperrt.

### Gemeinsam die Stadt reinigen

**BRUNSBÜTTEL** Die Stadt sucht Interessierte, die am „World Cleanup Day“ dabei unterstützen, Brunsbüttel von achtlos weggeworfenen Abfall zu beseitigen. Der „World Cleanup Day“ wird am Sonnabend, 18. September, von 10 bis 13 Uhr veranstaltet. Teilnehmer sollten ihre Handschuhe selber mitbringen. Stabpikesser, Müllsäcke und Greifzangen werden soweit verfügbar durch die Stadt gestellt. Anmeldungen sind unter 04852/391186 oder per Mail an [smt@stadt-brunsbuettel.de](mailto:smt@stadt-brunsbuettel.de) möglich. Am „World Cleanup Day“ werden in 180 Staaten weltweit Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von Müll befreit. Ziel des hinter der Initiative stehenden Trägervereins „Let's Do It! Germany“ ist es, anhand dieser jährlichen Aktion mindestens fünf Prozent der Weltbevölkerung für das Problem der Plastikvermüllung zu sensibilisieren.

### Elbferry erhebt Bunkerzuschlag

**BRUNSBÜTTEL** Nach Aufnahme des Fährbetriebes der Greenferry I, die die beiden Küstenstädte Cuxhaven und Brunsbüttel seit März verbindet, hätten sich nach Angaben des Betreibers die Treibstoffkosten um mehr als 50 Prozent erhöht. Dieses würde aus einer Verdoppelung des Gaspreises an dem niederländischen Handelsplatz für Erdgas resultieren.

Die drastische Erhöhung der bisherigen Bunkerkosten, so Geschäftsführer der Reederei Elbferry, Heinrich Ahlers, habe zur Folge, dass die Fahrgäste einen Treibstoffzuschlag zahlen müssen. Zurzeit beträgt dieser beispielsweise für einen Erwachsenen, der ohne Auto übersetzt, 1,10 Euro bei einem einfachen Fahrpreis von 11 Euro. Diese Treibstoffzuschläge werden nach Kategorien auf die Passagiere und Fahrzeuge umgelegt. Sie können in einer jeweils monatlich erscheinenden Liste für Bunkerzuschläge auf [elbferry.com](http://elbferry.com) eingesehen werden. Die Bunkerzuschläge müssen sich nicht grundsätzlich erhöhen, sondern können entsprechend der Marktlage auch wieder fallen.

Die Zuschläge für die Passagen der Greenferry I werden monatlich auf Basis des Dutch TTF-Indexes angepasst.

Die Betreiber der Greenferry I hoffen auf eine baldige Marktberuhigung, um den Zuschlag wieder abschaffen zu können.